

Erwägungen bestimmt sein, jedoch werden diese Richtlinien unserer Ansicht nicht dem deutschen Volk in freier Selbstbestimmung, sondern nur als Mittel zu weiteren Auslandsbeziehungen angesehen werden. Es ist uns das deutsche Volk auf Generationen hinaus sein innerpolitisches Leben zu gestalten. Es wird nicht in der Lage sein, die deutsche Volk, das im Laufe seiner Geschichte eine nicht übermäßig große Verfassung zu außerpolitischem Handeln gezwungen hat, nun von außen her gezwungen wird, bei seinen innerpolitischen Maßnahmen die Wälder und Ebenen um sich herum zu versetzen. Es ist aber sehr zweifelhaft, ob dadurch eine Erziehung zu außerpolitischem Denken nicht erreicht werden können, weil die Schwere der zu tragenden Lasten die Gefahr birgt, daß die Massen des deutschen Volkes politisch nicht mehr abgestimmt werden, als es durch den materialistischen Sozialismus ohnehin schon geschehen ist.

Dieser Grundzug trug die getrigge Programmrede des Ministerpräsidenten Bauer. Seine Ausführungen waren von der Tatsache diktiert, daß Deutschland einen Friedensvertrag zu erfüllen hat. Alles, was er sagte, ging darauf hinaus: Was machen wir es, daß wir die feindlichen Forderungen erfüllen, daß wir die Feinde zufrieden stellen und mit ihnen verhandeln? Und seine Antwort lautet: Wir müssen arbeiten, wir müssen arbeiten, wir müssen immer nur arbeiten; kuscheln! Diese Arbeit allen erträglich und so weit, wie nur irgend denkbar, ertragreich zu machen, soll die Aufgabe der deutschen Reichspolitik sein. Alle getragenen Maßnahmen, welche Herr Bauer gestern verurteilte, sollen diesem alleinigen Zweck dienen: die Gehege über die Arbeiterwelt und Wirtschaft, über die Sozialisierung der Produktionsmittel und über die Sozialpolitik, ob diese Maßnahmen vorläufig den gestellten Zweck erfüllen werden, ist eine Frage für sich, die in dem Zusammenhang außer Betracht bleiben muß. Seine sollte es nur darauf ankommen, zu zeigen, wie das gesamte innerpolitische Leben des deutschen Volkes von außenpolitischen Momenten zwangsbewußt bestimmt wird. Das Programm des Ministerpräsidenten Bauer schließt endgültig die alte Welt ab und eröffnet nun auch formell die von der - glorieichen - Revolution eingeleitete und schon so viel gerühmte "Neue Welt". Herr Bauer hatte nur zu recht, als er gestern sagte: mit der Sozialisierung des Friedensvertrages ist eine Epoche abgeschlossen, die den gewaltigen Aufstieg Deutschlands und seinen tragischen Zusammenbruch umfaßt. Nun geht es in eine andere Zeit hinein, in der von Aufstieg nur fernerliche Erinnerungen leben werden, und der sozialdemokratischen Regierung ist die Aufgabe gestellt, das deutsche Volk in diese Epoche der Schmach und Schande einzuführen. Es ist gut, daß derselben Partei, die diesen beispiellosen Niedergang in schmöher Sabotage verurteilt hat, nun auch vorzuziehen ist, die Führung bei diesem Niedergang und der kommenden Weltuntergang zu übernehmen, damit das ganze Volk gedemütigt werde, wo die finsternen Mächte seines Verderbens wohnen. Das Regierungsprogramm, welches der sozialdemokratische Ministerpräsident Bauer gestern entrollte, ist das Programm der Knechtschaft, das zum ersten Mal sichtbar vor aller Welt zeigt, daß Deutschland, das Deutsche Reich und Volk in Fronddienste des Auslandes zu setzen, daß sie das Recht verloren haben, in unabhängiger Zeit in freier Selbstbestimmung über sich verfügen zu können. Deutsches Volk, merke es wohl: dein sozialdemokratischer Ministerpräsident hat gestern die Epoche eröffnet, in welcher du als Arbeitsflabe den Herren des Auslandes gefolgt zu dienen hast, und deine sozialdemokratische Regierung wird dich nötigenfalls dazu zwingen, daß dir die feindlichen Bedingungen erfüllst. Herr Bauer sagte gestern ausdrücklich: "Der Staat muß die Erfüllung des Friedensvertrages jetzt fordern, er muß die Widerstellung verhindern können", und der kaiserliche Minister riefen heute den kaiserlichen Beden bereits den Mangel an der deutschen Arbeiter, Kaufleute und Architekten, die bereit zu halten, wenn der Ruf an sie ergeht, in Nordfrankreich und Belgien Fronddienste zu verrichten. Die Schmachparagrafen dieses Friedensvertrages beginnen, in Funktion zu treten. Früher, als noch eine revolutionäre Straßenkämpfe auf Ministerbänken saßen, unter dem alten monarchischen Regiment, da betratete die die Regierung des Deutschen Reiches für ihre vornehmste Aufgabe, das deutsche Volk davon zu bewahren, daß es nach dem Frieden seiner Freiheit, sein innerpolitisches Leben einrichtete. Die revolutionäre Sozialdemokratie aber verurteilt durch den Mund des beehrten und verehrten Leiter der deutschen Politik, daß die Regierung alles daransetzen werde, damit das deutsche Volk die ihm von fremden Herren auferlegten Sklavendienste erfüllte. Dori sendt von Sklaverei, ihrer Erhaltung in Sklaverei; foweit hat uns die die sozialistischen Irrsinn herbeigeführte Revolution bereits gebracht. Uns muß für ein grandioser Kolon müssen da die Worte des sozialistischen Ministerpräsidenten umhören werden, der gestern sagte: "Dem neuen Deutschland bestimmt es das deutsche Volk" selbst seine Geschichte und ist sein (1) Wille das oberste Gebot. Wie kann es eine wahre innere Freiheit geben, wenn die äußere Unabhängigkeit und Selbständigkeit des Staates, sein freies Selbstbestimmungsrecht im Rate der Nationen, fehlt! Aber Recht hat Herr Bauer mit seinen Worten: "Die Revolution hat uns freie Bahn geschaffen..." nämlich: zum Schritt in den Abgrund. Selmt mit Wütcher.

Neue Deutschenhiebe für Erzberger

Der Staatsminister a. D. Dr. Helfferich legt die Zeichnung des Charaktergemäles über den Wahrscheinlichkeit Erzberger in der "Kreuzzeitung" fort. Er schreibt: "Auf meine Feststellungen in Nr. 387 der 'Kreuzzeitung' antwortete Herr Erzberger heute in der 'Deutschen Allgemeinen Zeitung'. Meine Feststellung, daß seine Unwahrscheinlichkeit weit und fern und geschichtlich nicht glaubt er als alte, längst überlebte Gesichts' abtun zu können. Demgegenüber einige bestimmte Fragen:

1. Hat etwa nicht der Chef der Reichskriegsleitung in offener Reichsregierung nach den Gesichtspunkten des vereinigten Erzbergers dem untreuehigen Erzberger gegenübergestellt und damit den letzteren der Bewußtheit Unwahrscheinlichkeit gegeben?
2. Hat etwa nicht im Börsen-Prozess das Gericht die Verurteilung des Herrn Erzberger auf seine Aussagen abgelehnt?
3. Hat etwa nicht der Reichskriegsminister Graf Hertling seinem, der es hören wollte, erzählt, daß er sich von Herrn Erzberger angelegen fühlen und ihn deshalb nicht mehr empfangen werde, und hat etwa der daraufhin gestrichen Herr Erzberger und dem Grafen Hertling geflüstert: Briefwechsel, der für den letzten niederschmetternd klaglich war, daran das geringste geändert?
4. Habe etwa ich selbst Herrn Erzberger letzten November in einer Rede in allen Formen Unwahrscheinlichkeit vorgeworfen und nachgewiesen, und hat etwa nicht Herr Erzberger die ihm angebotene Gelegenheit zur eiblichen Feststellung ausgenutzt?
5. Hat etwa nicht im Flottenvereinsprozeß Herr Erzberger sich bereit erklärt, zu beschwören, daß er nach seinem Wissen an dem Aufstand über den Dierich sich selbst einer strafrechtlichen Verfolgung ausgesetzt?

Glaubt Herr Erzberger wirklich, daß er alle diese Tatsachen mit einer leichten Handbewegung und mit billigen Invektiven aus der Welt schaffen kann? Das gelingt ihm höchstens bei demjenigen Teil seines Publikum, dem er wirklich die Kenntnis des Inhalts der gegen ihn gerichteten Feststellungen vorzutauschen vermag.

Wegen meine Feststellung, daß die Stellungnahme des Herrn Erzberger zu wichtigen kriegspolitischen und kriegswirtschaftlichen Fragen eine vorübergehende gewesen sei, während seiner Zugehörigkeit zum "Reifen-Prozessen" und nach seinem Aufstehen aus diesem Prozess, glaubt Herr Erzberger einwenden zu können, daß er erst am 1. Oktober 1917 aus seiner Aufsichtsbefreiung der Prüflinge ausgeschieden sei, daß sein Austritt also nicht die Ursache, sondern die Folge der Justizrevision gewesen sei. Ich habe speziell von der Justizrevision in diesem Zusammenhang nicht gesprochen, obwohl es auffallend genug ist, daß im September 1914 der als Prüflingen Aufsichtsbefreiung fungierende Abgeordnete Erzberger in seinem Austritt aus dem Prozess so weit gegangen ist, behauptet zu haben, daß er die Prüflingen, der normannischen Rasse vorgelegten "Anekdote für Deutschland" verlangte, eine Fortsetzung, die meines Wissens von allen Anwesenden nur Herr Erzberger gestellt hat, und die natürlich auch außer Zusammenhang mit den an der normannischen Rasse gelegenen Eigenschaften des Prüflingen-Kongressen. Im übrigen ist es natürlich, daß der Angeklagte erst am 1. Oktober 1917 aus dem Prozess ausgeschieden sei, während die Prüflingen schon im August 1917 von kriegswirtschaftlichen Angelegenheiten wurde. Die von mir wahrgenommenen Verhältnisse der bei der Stellungnahme des Abgeordneten Erzberger der und

nach seinem Aufstehen aus dem Dierich-Prozessen beschwören sich, wie ich feststellen möchte, keineswegs auf die Wandlung von Herrn Erzberger vom blühenden Anwesenheit zum schmerzlichen Bekämpfer des Anwesenheit, sie beziehen sich vielmehr auf andere Fragen, in denen das unmittelbare geschäftliche Interesse deutlich in Erscheinung trat.

Herr Erzberger wendet sich weiter gegen meine Feststellung, daß er es auszuwege gebracht hat, in Prozessen zwischen einer Privatfirma und dem Reichsdienst als Schiedsrichter zu fungieren der Privatfirma zu entscheiden und sich drei Wochen nach der letzten Entscheidung in dem mit feindlichen Parteien behafteten Ausschuss dieser selben Gesellschaft wählen zu lassen. Gegenüber seinem Redeunselbstvertrauen lasse ich den Bericht sprechen, den die in Frage kommende Woche seinerzeit an mich als Geschäftsleiter des Innern erstattet hat:

... Sowohl in demjenigen dieser Prozesse, die die größte Ueberschusssumme zugunsten der Firma ... im Besonderen hatte, wie auch in demjenigen, in dem der geistlich jüngste Spruch gefällt wurde, war der Reichstagsabgeordnete Erzberger Schiedsrichter, ernannt von der Firma ... Dieser jüngste Schiedspruch ist vom Abgeordneten Erzberger am 24. Mai d. J. unterzeichnet worden. Am 14. Juni d. J., also nur sechs Wochen später, hat die Generalversammlung der Firma ... stattgefunden. Wie ich zu meinem eigenen Schaden aus dem Bericht entnehmen konnte, ist in dieser Versammlung der Abgeordnete Erzberger zum Mitglied des Ausschusses gewählt worden."

Die in Frage kommende Behörde hat auf Grund dieses Sachverhalts, als der Abgeordnete Erzberger früher in einer anderen Gesellschaft von einer anderen Firma als Schiedsrichter benannt wurde, die Ablehnung des Abgeordneten Erzberger in Aussicht genommen. Ich habe damals Herrn Erzberger den Sachverhalt mitgeteilt und ihm die Möglichkeit gegeben, sich die Ablehnung bedenklich zu erproben, daß er von sich aus das Schiedsrichteramt ablehnt.

Herr Erzberger am Schicksal seiner Ausführungen glaubt, einen Gegenstand führen zu können, indem er mich als den Exponenten jener verhängnisvollsten Politik, die eine geordnete Politik gegenüber Belgien zu hinterziehen mußte und als denjenigen hinstellt, unter dessen Regie die "Schwerindustrieellen Aspirationen" auf Belgien organisiert worden seien, so bezieht er diese Behauptung erstens als eine gemeine Lüge; Herr Erzberger lacht und muß wissen, daß gerade ich, soweit meine Macht reicht, gegenüber solchen Behauptungen die über das Ziel hinausschießen, wie z. B. die Erzbergerischen während der ersten Zeit des Krieges, Widerstand geleistet habe und für die richtige Maß zu sorgen bemüht war. Die Behauptung bezieht sich zweitens ausschließlich der Bestimmungen des Erzberger-Friedens über die Auslieferung deutscher Reichsangehöriger als eine gemeine Denunziation meiner Person an die Adresse der Entente. Da Herr Erzberger außerhalb der ihm Annumuliert habenden Nationalversammlung nicht mit offenem Bistier herortrat, sondern sich in dem offiziellen Blatt, das gezwungen ist, sich ihm zur Verfügung zu stellen, lediglich als "Person der Seite" gezeichnet, ist auch keine Rede von einem "schändlichen unethischen Redakteur" vorausgesetzt, bleibt mir nichts übrig, als dem Urheber dieser gemeinen Lüge und gemeinen Denunziation öffentlich meine Verachtung auszusprechen.

Demnach frage ich: Wie lange noch will das deutsche Volk an der Spitze seiner Geschichte einen Mann von den Qualitäten des Herrn Erzberger dulden?"

Republik Palz

(Eigene Drahtmeldung der "S. Z.")
Aus Lublitzlesen wird der Frankfurt a. M., 24. Juli gemeldet, daß die vorläufige Regierung der Palz demnächst proklamiert wird. Nach Konstitutionierung der Republik und Verheißung der Anerkennung im sämtlichen Staaten ist die Regierung in Lublitz am 1. Juli 1918 als vorläufige Regierung der Palz gegründet worden. Der Name der Vorläufigen Regierung ist "Republik Palz" und der Leiter des Regimentsausschusses, soll nicht Präsident werden.

Die rheinisch-westfälische Republik

Berlin, 24. Juli.
Gestern vormittag haben im Sitzungssaal des Ständehauses in Bonn unter dem Vorsitz des provisorischen Ministerpräsidenten Strick die Reichsdeutschen über die Frage der Rheinischen oder Rheinisch-Westfälischen Republik begonnen. Nach den "Westfälischen Nachrichten" wies der Ministerpräsident Strick in seiner Eröffnungsrede darauf hin, daß die rheinische Frage eine der wichtigsten Fragen für Preußen und Deutschland darstelle. Der Ministerpräsident erklärte weiter, daß die Staatsregierung nach wie vor Gegner solcher Vorschläge sei und nicht nur im preussischen, sondern auch im deutschen Interesse auf diesem Standpunkt feste Übergrümpelung. "Wendauer" Köln betonte, daß die Frage vielfach falsch beurteilt werde. An Unternehmungen, wie sie von Dorten und Genossen in Wiesbaden durchgeführt worden seien, denke im Rheinland kein anständig denkender Mensch. Man dürfe aber nicht verkennen, daß die Lage des Rheinlandes ungemein idiosyncratisch sei, was außerhalb der Rheinprovinz nicht beobachtet werde. Es sei notwendig, das deutsche Einheits- und Zugehörigkeitsgefühl zu stärken.
An den Verhandlungen nahmen ungefähr 150 Herren teil, unter ihnen der kommandierende General des 7. Armeekorps, Freiherr von Watter, der Oberpräsident der Rheinprovinz von Croots, Generaloberstpräsident Klingemann, Vertreter der Regierung, der Oberpräsident der Westfälischen Provinz, Vertreter der Landwirte, der Großindustrie, der Landwirtschaft und der freien Berufe. Auch mehrere Abgeordnete waren anwesend.

Deutsch-amerikanisches Finanzabkommen

Genä, 23. Juli.
Sollständig Neues-Büro meldet aus New York: Der deutsche Finanzminister Martin Rosenberg, der sich gegenwärtig in New York befindet, hat mit einem großen Bankkongress in New York und mit dem deutschen Bankkongress in New York einen Vertrag abgeschlossen, der eine Vereinbarung zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Regierungsgemeinschaften darstellt, die den Austausch von Lebensmitteln und anderen Waren zur Verfügung gestellt wird. Deutschland erhält außerdem einen Kredit von mindestens 100 Millionen Dollar und zwar zunächst für eine Frist von drei Monaten, die jedoch beliebig verlängert werden kann. Deutschland muß 10 Prozent der Summe des Gelombdarlehens in amerikanischen oder anderen Wertpapieren als Sicherheit hinterlegen. Morgenszeit demnach hat Berlin, um mit dem Direktorium der Deutschen Bank eine Beratung abzuhalten und wird dann wieder nach New York zurückkehren, um dort das jetzt erzielte Abkommen auszuhandeln.

Der Kohlenmangel in England

Amsterd., 24. Juli.
Der "Telegraph" meldet aus London: Durch den Kohlenmangel wird die Einschränkung des Eisenbahnverkehrs und des Betriebes der Untergrubenbahnen nötig sein. Außerdem hat der Kohlenmangel den Schienen eine Verzerrung angehen lassen, die bestimmt, daß eine Ramme nicht

mehr als zwei Zentner Kohle erhalten darf. Der Streit hat auf einige Kohlenfelder in Nottinghamshire übergriffen. In Anschlag sind wieder 5000 Arbeiter an die Arbeit gekommen, in den Midlands müssen immer mehr Fabriksbetriebe wegen Kohlenmangels eingestellt werden, mehr als 100000 Arbeiter in Yorkshire sind arbeitslos. In Bradford sind 3000 Arbeiter ohne Arbeit.

Bonar Law teilte mit: Die augenblickliche Lage in den Kohlenbezirken ist folgende: Sechs Kohlenbezirken sind bereits geschlossen, in den Midlands sind 17 Bezirke, in East Angles sind 17 Bezirke geschlossen. Die Kohlenarbeiter sind in zwei Schichten in die Kohlenbezirke eingestellt. Dadurch wurden die Schäden in Osteng. In Anschlag ist Nottingham in die Lage ungewandelt. In North Wales ist Kohlen noch ein großer Teil der Arbeiter im Stande, es ist jedoch beschränkt worden, die Arbeit wieder aufgenommen, wenn eine Entscheidung bezüglich der von Arbeitern dortgebrachten Beschwerden getroffen ist.

Frankreichs Lebensmittelnot

Bern, 23. Juli.
Die "Matin" berichtet, daß die Versorgung Frankreichs mit Getreide nur noch bis zum 31. August sichergestellt ist. Es müßten mindestens 3 540 000 Doppelzentner Getreide im Ausland eingekauft werden, um bis zur neuen Ernte durchkommen zu können. Die neue Ernte droht sehr schlecht auszufallen. Die Frage der Fleischversorgung liegt ebenfalls ungelöst. Wie das Blatt hinzufügt, hat die französische Regierung in der Erkenntnis ihrer jähwärtigen Lage mit Amerika und England Unterhandlungen angeknüpft, um von diesen beiden Ländern den für die Lebensmittelversorgung nötigen Schiffstanzum zu erhalten.

Keine Auslieferung der Heerführer

Genä, 23. Juli.
Aus London wird gemeldet: Der Korrespondent des "Welt Express" in Paris berichtet, daß der französische Marschall Einberuz und General Ludenberff nicht auf der Liste derjenigen Personen stehen, deren Auslieferung durch die alliierten Mächte verlangt wird.

Amerikanische Kohle für Europa

Amerikan., 23. Juli.
Amerika beabsichtigt, den Kohlenmangel, mit der in Europa für den nächsten Winter zu rechnen ist, durch Kohlenlieferungen abzuwehren. Zunächst ist die Verteilung von 100 000 Tonnen Kohle beabsichtigt. Die Kohlenlieferungen werden den Vereinigten Staaten über Kohlenlieferungen an Frankreich und an Belgien jährlich 7-8 Millionen Tonnen an belanda

Elektro-Motorwagen Arthur Vondra

Hiefert prompt Maschinen-Fabrik Halle a. S.

Walhalla-Theater.
 Sonntag, den 3. August, 11 1/2 Uhr mittags
Heimatspiel
 mit Gesangscliquen u. lebenden Bildern
 Dichtung von Elisabeth Postler-Halle
für unsere Gefangenen
 zu Gunsten des Volksbundes der deutschen
 Kriegs- und Zivilgefangenen,
 Zweiggruppe Halle
 unter Mitwirkung der
 früheren 1. Allistin vom Stadttheater Halle
Rose Sebald-Berlin.
 Lieder mit Harmonium- u. Harfenbegleitung
 Käthe Weber, Halle,
 Martha Hentschel, Halle,
 Jonas, Halle.
 Eintrittskarten zu 2.—, 1.50, 1.— u. 1/2 Mk.
 bei Heinrich Rothmann, Gr. Ulrichstraße 88, und bei
 Jeweiler Tittel, Schmeerstraße 12.

Gobelins Möbelfabrik
C. Hauptmann
 Friedensqualität
Riesenauswahl Kl. Ulrichstraße 36 a u. b.

Haemacolade ist gesund Original-Schachtel
 (60 Plätzchen Inhalt) Mk. 5.—
 sie macht dich frisch u. kugelrund!
 General-Vertrieb für den Regierungsbezirk Merseburg:
Friedrich Bock, Halle a. S., Schmeerstr. 16. Fernruf 1728.

Walhalla-Operetten-Theater.
 Ihr nach drei Aufführungen.
 Gastspiel des
 Operetten-Teuers
Hermann Feiner
 v. Thalia-Theater in Hamburg.
Ihre Höchste die Tänzerin.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Kass. von 16.— bis 1.— 4.—
 Sonntag, 27. Juli, 7 1/2 Uhr
 Uraufführung:
„Die — oder Keine“
 Schwank-Operette in 3 Akten.
 Musik von Walter W. Goetz.
 Der Vorkauf hat begonnen.

Apollo-Theater
 Heute abend 8 Uhr
 zum letzten Male
Wiener Blut
 Operette von Joh. Strauß
 Gaubrite: Emmy Sturm u. C.
 Freitag zum 1. Male
Der fide e Bauer.
 Operette von Leo Fall
 Vorkauf 9—1 u. 11—

Bereit ehem. Angehöriger d. Pflücker-Regts. General-
 Feldmarschall Graf Stamenthal (Magdeburg.) Nr. 36.
Feier am Gründungstage
 in der „Saalstoffbrauerei“ Sonntagabend, 26. Juli,
 abends 7 1/2 Uhr.
 Konzert der Kapelle des Pflücker-Regiments
 Nr. 36. Gegenübertrage des Männer-
 Gesangsvereins Halle 1911.
 Die Kameraden werden herzlich herein eingeladen.
 Gaffe durch Mitglieder einelibriert. Haben Zutritt
 gegen Zahlung von 1 Mk. Der Vorstand.

Halte bis Mitte August nur Freitags u. Sonn-
 abends jeder Woche Sprechstunde ab.
Dr. med. Brennecke,
 Facharzt für Magen-, Darm- u. Stoffwechsellkrankheiten.
Gewerbsmäßiger Privat-Detektiv,
 ehem. Rivm.-Beamt. ein. Spionage-Abwehrstelle
 empfiehlt sich für
Beobachtungen, Ermittlungen und
und sonstige Feststellungen aller Art.
 1. Kontrolle der Echtheit und Treue von Urkunden;
 2. Überwachung von Geschäften gegen Diebstahl und
 Veruntreuung; 3. Ermittlung der Urheber von Ver-
 leumdungen und anonymer Briefen; 4. Beobachtung und
 Überwachung in Eheangelegenheiten; 5. Aufklärung
 nach verfallenen und sich verbergen haltenden Verleumdungen;
 6. Ermittlungen über Vermögens-Verunsicherungen, Garanten,
 Lebensweise, Umgang und Sorten gewisser Verleumdungen;
 7. Verbeugung von Entlassungsmaterial in Stra-
 fenanstalten.
 — Streng die Privat- — Keine Vorbehaltsnahme.
 Gefolge unter Garantie. — Keine Honorar mäßig.
Niemayer, Halle-Crotha,
 Möglicherstr. 14, II. r.

Gebr. Bethmann
 Werkstätten
 für Wohnungskunst
 Halle a. d. S.
 Große Steinstraße 79-80.
Vornehme Speisezimmer.

Stadt-Theater
 Freitag, den 25. Juli
 Anfang 7 1/2 Uhr
Stein unter Stein
 Schauspiel u. Singspiel
 von Ernst von Wildenbruch
 Gaubrite: Emmy Sturm u. C.
Thalia-Theater
 Gaubrite des
 Stadttheater-Regiments
 Sonntag, den 27. Juli
 abends 7 1/2 Uhr
Renaissance
 Singspiel von Schiller
 und Adelb. Götze

Wintergarten Hippodrom
 Dr. Georg Arndt.
 Magdeburgerstr. 66. Fernspr. 2185.
 Heute Donnerstag abend:
Entscheidungskampf
Agnes Walter gegen Emmi Winter
Vera Tarnow gegen Erna Hohenfels
Hilde Gerland gegen Clara Waldau
Morgen Freitag ringen:
Vera Tarnow gegen Agnes Walter
Edelgard Ranensteln geg. Hilde Gerland
Clara Waldau gegen Aenne Elmer
 Ausserdem das erstklass. Variete-Programm.
 Im Garten täglich
Reit- und Sportfest.

72proz. Kernseife
 (Marseller)
 Postversand ins
 unbesetzte Gebiet.
 Nachnahme oder
 Vorauszahlung.
Pfund 6.— Mk.
Anton Liell
 Bernkastel, Mosel.

Für jede Drucksache
 von der Astenkarte bis zu dem um-
 fangreichsten Katalog-, Werk- und Bilder-
 druck ist unser mit vielen technischen
 Neuerungen ausgestatteter Betrieb gleich
 leistungsfähig sowie höchst preiswert
Otto Thiele
 Buch- und Kunstdruckerei
 Verlag der Halleschen Zeitung.

Leinen-Kragen,
 weide
Sport-Kragen,
 Cerviküre, Mandicollen
 in größter Auswahl.
O. Blankenstein,
 Seifensackstr. 71, Steinstr. 38

Bad Wittkind
 Freitag, den 25. Juli
 abends 7 1/2 Uhr
Kur-Konzert
 von der Kapelle des
 Pflücker-Regiments Nr. 36
 Leitung: Kapellmeister
Otto Haupt.
 Eintrittspreise: Ein-
 fache 60 Pf., Kinder 40 Pf.
 Dauerkarten
 haben Gültigkeit.

Die Sünde wider das Blut
 Roman von Marie Dinter.
 Geb. 6.— u. geb. 7.50 Mk.
 6. Auflage, 21. bis 25. Tausend.
 Schilber die Ursachen unseres Zusammenbruchs
 und Möglichkeit neuen bewussten Aufstiegs.
 Das Buch ist weder berufen noch
 beabsichtigt noch aus dem Buchhandel
 auszugesaugen, sondern immer noch durch
 jede gut geleitete Buchhandlung zu beziehen.
Matthäe & Thost, Leipzig, Karstr. 10.

Schlechte Vertrocknete
Fussböden
 in Holz, Linoleum, „THEODIN“
 Steinholz, mit
 Salon-Farben „THEOPOL“
 mit
 gereinigt und geölt, werden zur
 Freude jeden Hauses. Besser und
 billiger als Parkettböden. Bohner-
 massen u. Stahlspläne. Keine
 Kleberprodukte, Versand
 in Originalpacken von 5 kg an.
Alwin Th. Richter, Leipzig 13,
 Bayerstr. 79. Tel. 31577 u. 3621.
 Erstes Spezialhaus
 für Fussbodenpflege.
 Vertreter:
Johannes Baumig,
 Halle a. S., Alte Promenade 18.
 Persönliche Vorführung
 unverbindlich.

Klavier-Stimmungen u. Reparaturen
 werden fachmännisch ausgeführt. Stimmungen im
 Abonnement. Meine Stimmer und Techniker sind
 mit Ausweis versehen u. kommen nur auf Bestellung.
B. Döll, Klavierhandlung, Gr. Ulrichstr. 33/31.

Moselwein-
Angebot.
 Gabe abzugeben
mehrere
tausend Flaschen
1917er und 1918er
Mittelmosel
zu 20, 7.50 bis
zu 20.— mit Glas
od. Station.
Peter Seibach,
 Weinhandlung,
 Seifensackstr. (Winkel).
Farbige Oberhemden
 empfiehlt
H. Schnee Nachf.,
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Kunstgewerbe
 Gr. Steinstrasse
 gegenüber Most.
Sonderausstellung
Wiener
Werkstätte

Wilhelm Reichert,
 Halle a. S. — Danzberg — Berlin.
 Kauf auf feste Rechnung und übernimmt in den einzelnen
 Gebieten zum Kommissionenverkauf:
 Grüne Bohnen, Möhren, Schoten, Erbsen,
 Früh-Zwiebeln und sämtliche Sorten Obst.
 Briefanschreiben für Halle, Landwehrstr. 26. Send.: Station Halle.
 • Hamburg, Bahnhofplatz 1, Sendungen: Station
 Hamburg — Hann. Bahnhof.
 • Berlin, Kaiser Wilhelmstrasse 11, Sendungen:
 Station Berlin — zentraler Bahnhof.

Zaloufien!
 liefert und repariert
 mit Material beiter
 3 riedeln 8-Centimeter
Gönemann
 Bauhof 1. Tel. 3631.

Für Hausfrauen!
 Offertiere solange Vorrat:
la. Marseiller Kernseife
 garantiert 72%, Fettgehalt 15 Mk. per Kilo, Postversand
 mindestens 5 Kilo ab hier gegen Nachnahme franko
 einschl. Verpackung.
la. Remys-Reis-Stärke
 gar. echt, 34 Mk. per Kilo, in Postpaketen von 2 Kilo
 ab hier gegen Nachnahme franko einschl. Verpackung.
Ferd. Blum, Grenzhausen (Nassau).

Ich warne
 alle und aechrochene
Gebisse
 nicht zu kaufen, da dieselben an noch nicht dagewesenen
 Stellen angekauft werden.
Zahle pro Gebiss bis 150 Mk., per Zahn bis 30 Mk.
 Nur diesen Freitag, den 25. Juli 19 in der
 „Halle des Hies“, Seifensackstr. 76, von vorm. 9 Uhr
 bis nachmittags 5 Uhr. — Zimmer ist angeschlossen.

Die neue Europakarte erscheint in diesen Tagen.
 Bestellung nimmt schon heute
 entgegen die Geschäftsstelle
 sowie die Trägerinnen der
Halleschen Zeitung
 Halle-Saale.
Preis Mk. 1.50.

Landwirte schließt Euch zusammen!

Am 23. Juni 1919 ist zu Halle a. S. unter Beteiligung fast aller bestehenden landwirtschaftlichen Vereinigungen der

„Landbund der Provinz Sachsen und Anhalts“

gegründet worden. Der Landbund erstrebt Zusammenfassung aller ländlichen Vereine und Verbände innerhalb seines Bereiches zur Bildung einer freien, von Staatsaufsicht unabhängigen Organisation, um durch sie für eine angemessene Stellung der Landleute im Staatskörper einzutreten, die Interessen der Gesamtheit, sowie die der einzelnen Landleute wahrzunehmen und ihr geschlossenes Vorgehen in der Öffentlichkeit herbeizuführen.

Der „Landbund der Provinz Sachsen und Anhalts“ hat zu Mitgliedern lediglich Organisationen, die ihrerseits die Sonderinteressen der Landwirtschaft vertreten und fördern. Einzelne Personen können unmittelbar dem Landbunde nicht beitreten, jedoch werden die Einzelmitglieder der dem Landbund beitretenden Organisationen durch ihren Beitritt auch Mitglieder des Landbundes. Der Zusammenschluß im Landbunde kann aber nur wirksam sein, wenn die ihm angeschlossenen Organisationen über die größtmögliche Mitgliederzahl verfügen. **Daher ist es Pflicht eines jeden Landmannes und einer jeden Landfrau, Mitglied wenigstens einer der bestehenden Organisationen zu sein. Kein Landmann und keine Landfrau darf außerhalb des Landbundes stehen!**

Maßgebender Grundsatz für den Zusammenschluß und die Tätigkeit der Verbände im Landbund ist einheitliches Vorgehen in allen den Gesamtberuf betreffenden Fragen zunächst mit folgenden Zielen:

- Abbau der Zwangswirtschaft,
- Hebung der Produktion,
- Maßgebender Einfluß bei der Preisgestaltung der Erzeugnisse,
- Schutz des Eigentums vor willkürlichen Eingriffen und Plünderungen.

Landbund der Provinz Sachsen und Anhalts

Halle a. S., Magdeburger Straße 67.